

Mitten im „Berliner Leben“ |

Einblicke 2014 zum Stiftungsprojekt mit Fördern durch Spielmittel e. V.

Ein Spielplatz mit Dach und WeltSpielZeug Einfache Spiele selbst gemacht beim Tag der offenen Tür am 9. Oktober 2014

„Selberbasteln ist am Besten. Ich habe mir eben ein Knopfspiel gemacht. Das kenne ich schon, das wirkt wie Anti-Stress.“ (Muriel (9), Schülerin)

Familien aus dem Kiez, Spielwütige jeden Alters und aus allen Ländern sowie die interessierte Fachöffentlichkeit erwartete am 9. Oktober ein spannender Nachmittag: Der Tag der offenen Tür von Fördern durch Spielmittel e.V. stellte das Thema WeltSpielZeug in den Mittelpunkt. Einfache Spielzeuge konnten vor Ort selbst gebaut werden, zum Beispiel traditionelle Spielzeuge aus Indien.

Unser Partner: Fördern durch Spielmittel e. V.

„Wir verstehen Inklusion als selbstverständlichen Umgang mit Vielfalt. Beim Spielen ist jeder Mensch Experte – und entwickelt sich weiter.“

(Siegfried Zoels, Geschäftsführer Fördern durch Spielmittel e. V.)

Der Verein Fördern durch Spielmittel e.V. verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und engagiert sich im Schnittfeld der Bereiche Spiel und Spielzeug, Kreativität, Förderung und Beschäftigung. Im Mittelpunkt steht die Integration und Inklusion von Kindern und Erwachsenen mit Behinderung. Wichtige Arbeits- und Inspirationsgrundlage sind regelmäßige internationale Kreativitätsworkshops zur Spielzeugentwicklung. Kinder und Erwachsene können viele dieser dort entstandenen Spielmittel in der Ludothek ausprobieren.

Zielgruppe

„Die Kids können sich ganz frei bewegen. Ob ganz kleine und Schulkinder: Hier findet jeder ´was zu spielen. Die Kinder kommen schnell in Kontakt. Das ist besonders gut für die Schüchternen und die Kids mit Handicap.“

(Nadine (27) mit Nelson (1) und Rodney (5), „Stammgast“ der Ludothek)

Erfolg

„Wir setzen auf ‚Globales Lernen‘ als wichtiges Instrument des Miteinanders in unserer multikulturellen Stadt. Die Spielkultur mit Spielzeug und Spielen aus aller Welt eröffnet Kindern und Erwachsenen neue Horizonte und ein anderes Verständnis für andere Menschen und Kulturen. Jeder darf bleiben, wie er ist.“

(Kerstin Kirsch, Geschäftsführerin der Gewobag MB Mieterberatungsgesellschaft)

